



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 8

Nachhaltige Entwicklung und faire Arbeitsbedingungen



Mit dem Nachhaltigkeitsziel (Sustainable Development Goal, SDG) Nummer 8 strebt die Weltgemeinschaft ein inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum an, das allen Menschen ein menschenwürdiges Arbeiten erlaubt. Multi-Akteurs-Partnerschaften zielen hier auf Verbesserungen, indem sie zum Beispiel notwendige Rahmenbedingungen initiieren und entwickeln. Das zeigt das Beispiel von PANAQ in Brasilien und Deutschland.

Die Corona-Pandemie und die mit ihr einhergehende Wirtschaftskrise machen Erfolge der vergangenen Jahre für das SDG 8 zunichte. Laut den Vereinten Nationen bedroht die Krise aktuell rund 1,6 Milliarden Menschen in ihrer Existenz, vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Konsument*innen und Unternehmen in den Industrieländern sind mit den Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern auch über Produkte und Dienstleistungen verbunden. Denn sie konsumieren, verarbeiten oder vermarkten deren Produkte wie Kakao, Rohstoffe oder Komponenten. Auf direkte Weise können Konsument*innen die Lebensbedingungen der Menschen am Anfang globaler Lieferketten nicht entscheidend verbessern. Unternehmen wiederum stehen vor der Herausforderung, im globalen Wettbewerb zu bestehen. Daher sind sie meist bestrebt, Rohstoffe möglichst günstig einzukaufen. Der Hebel liegt in nachhaltigen Rahmenbedingungen.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Genau hier setzen Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) an. Sie wollen zum Beispiel verbindliche Standards für alle Marktteilnehmer*innen einer Branche durchsetzen, weil diese die Grundlage für einen fairen Wettbewerb ermöglichen. Je mehr Schlüsselakteure sich engagieren, desto nachhaltiger kann eine MAP Änderungen bewirken.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen und Ressourcen bündeln und dadurch eine größere Hebelwirkung erreichen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und Engagement Global – bengo. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Nachhaltiger Orangensaft in deutschen Supermarktregalen

Die Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft (PANAÖ) zielt auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen, existenzsichernde Löhne und Umweltschutz in der brasilianischen Orangensaftproduktion und ist ein gutes Beispiel, wie MAP zum Erreichen von SDG 8 beitragen können.

Über sieben Liter Orangensaft konsumieren deutsche Konsument*innen jedes Jahr. 80 Prozent der Früchte stammen aus dem brasilianischen Zitrusgürtel. Der süße Saft hat einen bitteren Beigeschmack. Die Arbeiter*innen erhalten kaum existenzsichernde Löhne, obwohl sie teilweise im Akkord und ohne notwendige Schutzkleidung arbeiten müssen.



Um die sozialen und ökologischen Standards entlang der Lieferkette zu verbessern, hat die Christliche Initiative Romero (CIR) 2020 die Gründung der **Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft (PANAÖ)** initiiert. Unter diesem Dach arbeiten deutsche und brasilianische Akteure aus der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und Politik zusammen.

Die Partner*innen wollen die Lieferkette für Orangensaft und die Arbeitsbedingungen analysieren, Arbeitnehmervertretungen stärken sowie Expertise und Ressourcen bündeln. Kooperationen und der Austausch

„ZIEL MUSS ES SEIN, MENSCHENWÜRDIGE ARBEITSBEDINGUNGEN UND EXISTENZSICHERNDE LÖHNE [...] ZUM STANDARD ZU MACHEN.“

Dr. Maria Flachsbarth,
BMZ



zwischen deutschen und brasilianischen Akteur*innen ist dabei der Schlüssel zum Erfolg.

„PANAÖ ist stark aufgestellt, um Bewegung in den Orangensaftmarkt zu bringen“, sagt **Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth aus dem BMZ**. Das sieht auch Jotulane dos Santos von der brasilianischen FERAESP-Gewerkschaft, die Landarbeiter im Staat São Paulo vertritt: „Die Arbeitgeber haben alle Freiheiten, zu tun was ihnen gefällt. In diesem Zusammenhang halten wir PANAÖ für sehr wichtig, weil sie Vertreter aus Produzenten- und Konsumentenländer zu einem gemeinsamen Dialog an einen Tisch bringt. Das wird mit Sicherheit von großer Bedeutung für die brasilianische Gewerkschaftsbewegung sein.“

Je mehr Akteure sich dafür gemeinsam engagieren, desto effektiver können sie die Rahmenbedingungen im Sinne der Menschen verändern.

PARTNER SIND ...



Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat
Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:
netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:
Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021